

Aldi-Zentrallager in Stelle

„Schon jetzt fahre ich einer Lkw-Kolonnie hinterher“

Betr.: „Aldi ist noch zu stoppen“ (WOCHENBLATT 6/18) - Die Grünen hatten zum politischen Klönschnack eingeladen.

Seit circa 16 Jahren lebe ich in der Gemeinde Stelle und schätze neben der grünen Umgebung auch die Nähe zur Großstadt Hamburg, aus der ich ursprünglich komme und heute auch weiterhin arbeite. In den fünf Tagen, in denen ich nach Hamburg pendele, fällt mir der stetig zunehmende Verkehr auf der K86 besonders auf und ich frage mich, wie es weitergehen soll, wenn jetzt auch noch ein Aldi-Zentrallager am Ortsrand angesiedelt wird, durch das sich der Lkw-Verkehr auf der K86 um mindestens 540 bis 700 weitere Lkw-Fahrten am Tag erhöht. Schon jetzt fahre ich hinter einer Lkw-Kolonnie zur Autobahnauffahrt in Maschen, warte minutenlang an den Parkplatzzufahrten von Aldi, Edeka und Penny auf eine freie Lücke im Verkehr der K86 und bemerke immer mehr Autounfälle in Stelles Ortsmitte. Diese Probleme werden durch die Neuansiedlung eines Aldi-Zentrallagers sicher nicht besser und auch durch einen neuen Kreisverkehr zwischen den Gewerbegebieten nicht gelöst werden.

Des Weiteren tun mir die vielen Familien leid, die sich im Neubaugebiet „Oldendörpsfeld“ in

den letzten Jahren ein Eigenheim gebaut haben und nun damit konfrontiert werden, dass ein Aldi-Zentrallager in die unmittelbare Nachbarschaft ziehen könnte. Ich glaube, dass viele Familien sich ein anderes Grundstück zum Bauen gesucht hätten, wenn sie dies vorher gewusst hätten. Eine Aufklärung seitens der Grundstückvermarkter erfolgte seinerzeit (2013/2014) jedenfalls nicht. Nach dem Klönschnack der Grünen im Steller Dorfkrug verließ ich die Diskussion mit einem ungunstigen Bauchgefühl trotz des Fazits, dass ein Aldi-Zentrallager wohl noch zu stoppen ist, wenn sich die Mehrheit der Ratsmitglieder gegen eine Aldi-Ansiedlung entscheidet. Ich frage mich, ob die Ratsmitglieder wirklich im Sinne der Steller Bürger entscheiden werden, oder ob nicht doch der persönliche Vorteil einiger Ratsmitglieder letztendlich den Ausschlag für die Entscheidung der Aldi-Ansiedlung gibt.

Anja Wahlfels, Stelle

„Vorabgestimmt wird auf nicht öffentlichen Ratssitzungen“

Die 2005 gegründete BIGS scheint inzwischen als etablierte „Partei“ zu fungieren, die Bedeutung der BIGS als Bürgerinitiative (in) Gemeinde Stelle scheint inzwischen über die Jahre

aus dem Fokus geraten zu sein. Während die CDU als stärkste Fraktion den Ton vorgibt, sind die Ratsmitglieder der SPD nicht als Opposition tätig, sondern nur Mitläufer, und die BIGS ist bemüht ihre angestrebten Ziele durchzubringen. „Gibst Du mir den Kindergarten, geben wir der SPD das Feuerwehrhaus und wir gemeinsam der CDU den ALDI“, so oder so ähnlich. Herzlichen Glückwunsch, so wird bürgernahe Politik gemacht. Vorabgestimmt wird auf nicht öffentlichen Ratssitzungen, damit bei öffentlichen Ratssitzungen keinerlei Überraschungen entstehen.

Im Übrigen plädiere ich dafür, die Abstimmungen des Rates bei den OEWA-Sitzungen namentlich zu erfassen, damit auch der Bürger weiß, wie die Personen der Fraktionen gestimmt haben.

Carsten Räuscher, Stelle

„Es ist mindestens drei Nummern zu groß für Stelle“

Ich habe an der Infoveranstaltung im Dorfkrug Stelle teilgenommen. Mir sind dabei noch einmal viele Gründe deutlich geworden, die gegen eine Ansiedlung eines weiteren Logistikzentrums am Ortseingang von Stelle sprechen, demgegenüber aber leider noch kein stichhaltiges Argument, das dafür spricht,

abgesehen von dem Profit, den einige vom Grundstücksverkauf haben!

Hoffen können wir nur, dass auch andere Bewohner Stelles, denen eine gute Wohn- und Lebensqualität des Dorfes am Herzen liegt, sich jetzt noch mit anderen Bürgern der Gemeinde solidarisieren. Wir sollten nicht zulassen, dass Ratsmitglieder ein solches Projekt in den Gremien einfach so durchwinken.

Eigentlich müsste doch allen Bewohnern des Ortes bewusst werden, welche großen Verkehrsprobleme - die jetzt schon schier unerträglich sind - durch die zusätzlichen Lkw-Bewegungen in einem 24-Stunden-Betrieb an sieben Tagen in der Woche verursacht würden. Dieses Projekt ist mindestens drei Nummern zu groß für Stelle, es passt einfach nicht zum Ort.

Ich hoffe, dass sich schon bald eine „Bürgerinitiative für ein lebenswertes Stelle“ bildet, die ein Aldi-Logistikzentrum noch stoppen kann. Alle Ratsmitglieder bitte ich, sich der Verantwortung gegenüber den Bürgern des Ortes bewusst zu werden und mit diesen in einen Dialog zu treten! Ein politisches Mandat dauert eventuell nur eine Wahlperiode, mit einem Verkehrschaos durch eine weitere Logistikansiedlung, müsste Stelle dann aber auf Dauer leben.

Brigitte Schaper, Stelle